



Almaty - eine schräge Stadt, in allen Sinnen des Wortes

Almaty, oder Alma-Ata (was auf kasachisch "Vater der Äpfel" heisst) war unsere erste "westliche" Stadt nach 6 Monaten in Ländern mit deutlich asiatischem oder/und indischem Einfluss. Der Wechsel kam sehr abrupt, assen wir doch noch am Montag mit Stäbchen und blickten schon am Mittwoch auf einen Bahnhofsplatz, wie man ihn sich zu Zeiten der DDR vorstellt. Ladas hupten mit BMWs um die Wette und die Velos - ja welche Velos? - sind offenbar vom Strassenverkehr verbannt. Man sieht auf jeden Fall kein einziges. Kein Wunder kam uns Almaty ziemlich schräg rein, wenn ich das so sagen darf. Schräg ist die Stadt ja ohnehin schon, wenn man sich einmal versucht zu orientieren, ich glaube es gibt da keine Strasse ohne Gefälle, denn die Stadt steigt vom Norden (650 m.ü.M.) nach Süden (950 m.ü.M.) stark an, sodass die ganze Stadt in einer schiefen Ebene zu liegen scheint.

Abgesehen davon haben noch einige andere Merkwürdigkeiten zu unserem "schrägen" Eindruck dieser im Sommer wohl sehr grünen Stadt beigetragen: Autos ohne Ende. Ich glaube das kasachische Öl- und Gasvorkommen trägt massgebend dazu bei, dass sämtliche Strassen voll mit Autos sind. Voll sind auch sämtliche mögliche Parkflächen, sodass sogar vom Stadtplaner gut gemeinte "Fussgängerzonen" eher Blechlawinen gleichen... Die Autos sind vornehmlich westlich mit einer Vorliebe für deutsche Marken, nur ab und zu sieht man noch einen guten alten Lada. Offensichtlich kommen die Autos aus aller Herren Länder nach Kasachstan, denn mal ist das Steuerrad links, mal halt eben rechts. Fahren tun sie aber alle rechts, das muss man ihnen lassen ☺ Ein weiteres Zeichen für die internationale Herkunft der Autos ist, dass uns bereits am ersten Tag ein "Bofrost-Lieferwagen" und ein "Schreinerei Löffel - Hinterduggigen-Büsschen" überholt haben. Auch noch ins Thema Auto fällt eine treffende Bemerkung des sympathischen Schweizer Botschafters. Er sagte erklärend zu uns: "Sie müssen das zu verstehen versuchen. Die Leute hier sind über Nacht vom Kamel auf einen Porsche Carrera umgestiegen. Das zeigt sich halt in ihrer Mentalität." Leider hat er nur zu recht, was wir ja beim Versuch unsere Velos wiederzubekommen nur zu real am eigenen Leib erfahren mussten. Wo Geld ja schon bei uns die Welt regiert, ist es hier total unkontrolliert noch um einiges schlimmer. Doch noch haben wir Hoffnung, denn der Botschafter hat uns versichert, dass dies vor allem eine Eigenart der Almataur sei und sich dies auf dem Land ändern werde. Hoffen wir's mal...

Ein krasser Kulturschock waren auch die Leute, das heisst vor allem die Frauen, oder eben wie sie sich anziehen (oder eher wie sie sich kaum anziehen).



Ja, der Frühling kommt so langsam, ja, die Sonne drückt durch den Nebel, aber noch sieht man seinen Atem am frühen Morgen und überhaupt, wo bleibt der Reiz, wenn sich ein Mann, ohne das kleinste Fünkchen Phantasie, die Reize einer Frau, die ihm entgegen kommt vorstellen kann, als hätte er soeben mit ihr geschlafen! Aufgedonnert mit Röckchen, die kürzer sind als Mini und Leggings, die sämtliche Kurven aufs peinlichst genau betonen und offenbaren, mit Ausschnitten bis tief unter den Bauchnabel und Stiefeln mit Absätzen, unter denen ein Meerschweinchen durchkriechen könnte, stolzieren sie hier durch die Strassen. Bei den Männern dominiert schwarz und ein jeder käme, zumindest optisch, problemlos durch die "Rausschmeisser" -Prüfung. Der totale westliche Einfluss macht sich dann auch in den Läden bemerkbar. So nahe an China gelegen, aber nur selten findet man ein chinesisches Produkt. Dafür Mayonnaise und Senf aus Frankreich und "echte Wiener Knacker!" aus Deutschland, ja man könnte meinen, in einem Supermarkt in Europa zu stehen. Aber eben, Almaty war bis vor 10 Jahren die Hauptstadt und ist es noch heute, ausser auf dem Papier und Hauptstädte sind ja überall, oder zumindest oft, eher schräg und ungemütlich. Mal hoffen, dass es uns auf dem Land besser gefällt. Und vielleicht ist es ja tatsächlich einfach der Kulturschock, der uns etwas durcheinander bringt. Auf der Hinreise hatten wir ja Zeit, uns so langsam an die anderen Kulturen zu gewöhnen, aber diesmal ging's wirklich Schlag auf Schlag!

Dieter, Almaty, 9.3.08